

PROTOKOLL (beschlossen) ZUR 18. (SONDER)SITZUNG DES MEDIATIONSFORUMS „ZUKUNFT LANDWEHRKANAL“

Datum: 12.08.2009
Beginn: 16:45 Uhr
Ende: 18:30 Uhr
Ort: Wasser- und Schifffahrtsamt / WSA Berlin
Mehringdamm 129, 10965 Berlin

Mediatoren: Beate Voskamp & Stefan Kessen
Protokoll: Claudia Schelp
Teilnehmer/innen: siehe Teilnehmer/innenliste

Einziger Tagesordnungspunkt:

Vorstellung der neuen Projektstruktur des WSA

Die Mediatoren begrüßten die Teilnehmer/innen zu einer Sondersitzung des Mediationsforums, damit das WSA und die WSV aktuell und kurzfristig das Forum über ihre neue Projektstruktur "Landwehrkanal" informieren können. Einziger Tagesordnungspunkt sei entsprechend die neue Projektstruktur des WSA.

Die Mitarbeiter/innen der WSV zeigten sich erfreut über die große Zahl der Sitzungsteilnehmer/innen jetzt in der „Sommerpause“.

Herr Sahner meldete an, noch ein weiteres Thema ansprechen zu wollen im Zusammenhang mit der geplanten Sperrung des Kanals. Dieses wurde vorgemerkt für das Ende der Sitzung.

Herr Hildebrandt äußerte seine Freude darüber, dass so viele Teilnehmer/innen gekommen seien und stellte die Entwicklung und die Überlegungen, die zur neuen Projektstruktur geführt hatten dar: Man habe innerhalb der WSV erkannt, dass das WSA in Bezug auf das Thema Landwehrkanal und das Mediationsverfahren in der Vergangenheit nicht optimal aufgestellt gewesen sei. So habe es beispielsweise unterschiedliche Aussagen zu gleichen Fragen gegeben, Personen hätten aneinander vorbei agiert und eine Hand habe nicht gewusst, was die andere tue. Der Anspruch an die neue Projektstruktur sei gewesen, sich auch für die Teilnehmer/innen des Mediationsforums und Erfordernisse der Sanierung noch besser aufzustellen.

Die Struktur solle insbesondere:

- zu einer besseren Außendarstellung führen,
- klare Verantwortlichkeiten schaffen,
- ein Team ausschließlich für den Landwehrkanal aufstellen, denn bisher seien die jeweils Verantwortlichen vom WSA noch mit anderen Aufgaben betraut gewesen.
- dafür sorgen, dass Zusagen termingerecht umgesetzt würden,
- den Informationsfluss verbessern.

Leiterin des neuen Teams sei Frau Dr. Ernst, die in Zukunft Ansprechpartnerin und zentrale Figur für das Mediationsforum sein soll.

Frau Dr. Ernst bedankte sich für die einleitenden Worte und stellte sich und ihren beruflichen Werdegang anschließend persönlich vor.

Sie sei in Potsdam Babelsberg geboren, habe in Greifswald ihr Diplom in Geologie gemacht und an der Universität Heidelberg promoviert. Thema der Arbeit sei „Tonminerale in Schwebstoffen und schwebstoffbürtigen Sedimenten der Elbe - Identifizierung, Charakterisierung und ökologische Relevanz“ gewesen.

Bis jetzt habe sie im WSA Stralsund gearbeitet und alle Anfragen bearbeitet, die mit Planfeststellung zu tun gehabt hätten. Dabei habe sie u.a. Landschaftspflegerische Begleitpläne, Umweltverträglichkeitsstudien und Fachgutachten auf den Weg gebracht. Das Besondere an ihrer Arbeit sei gewesen, dass sie die Probleme der Bauingenieure verstanden und gleichzeitig die Sprache der Umweltverbände gesprochen habe und somit in der Lage war, beides gut miteinander zu verknüpfen. Sie habe versucht, alle ihre Aufgaben konfliktarm durchzuführen. Als Ergebnis habe es z.B. viele und aus ihrer Sicht sehr schöne Kompensationsmaßnahmen für die Natur gegeben. Um ihr Fachwissen auch in Verwaltung und Recht zu verbessern, habe sie viele Fortbildungen der Baureferendarsausbildung besucht und berufsbegleitend ein weiterbildendes Studium Bauingenieurswesen - Thema Wasserbau - in Hannover absolviert. Vertretungsweise habe sie auch bereits Leitungsfunktionen übernommen. Sie sei nun aus Stralsund zurückgekommen, da sie sich im Raum Berlin zuhause fühle und weil sie eine Aufgabe mit mehr Verantwortung gesucht habe. Nur zwei Monate nachdem sie diesbezüglich an die WSD Ost herangetreten sei, habe sie einen Anruf erhalten, ob sie sich die Aufgabe der Arbeitsgruppenleiterin Landwehrkanal vorstellen könne. Ihre Zusage sei nicht leichtfertig erfolgt: sie habe die Entwicklung am Landwehrkanal schon lange beobachtet und verfolgt und es als große und reizvolle Herausforderung empfunden, die sie sehr gern annehmen wolle. Zudem sei sie mit Leben und Werk Peter-Joseph Lennés seit langem vertraut.

Mit ganzer Kraft wolle sie sich nun dieser Aufgabe widmen, auf die sie sich sehr freue, und bei der sie große Unterstützung von ihren neuen Kolleg/en/innen im WSA Berlin zu erfahren hoffe. Die Zeit bis zur Klärung über den Arbeitsbeginn in Berlin habe sie genutzt, um in Stralsund ihre Projekte gut abschließen und übergeben zu können.

Herr Kessen bedankte sich bei Frau Dr. Ernst für ihre ausführliche Vorstellung und fragte die Teilnehmer/innen, ob sie noch Fragen zur Person hätten.

Auf die Nachfrage von Herrn Appel erklärte sie Einzelheiten zu Ihrem Promotionsthema: Es sei darin u.a. um Sedimente im Hafenbecken der Elbe gegangen. Die Naturmineralien in der Elbe teilten sich auf in verwitterte und frische, die sich in den Hafenbecken der Elbe (Hamburger Hafen) durchmischten. Anhand der Durchmischung könne der Grad der Umweltbelastung in den Hafenbecken erklärt werden.

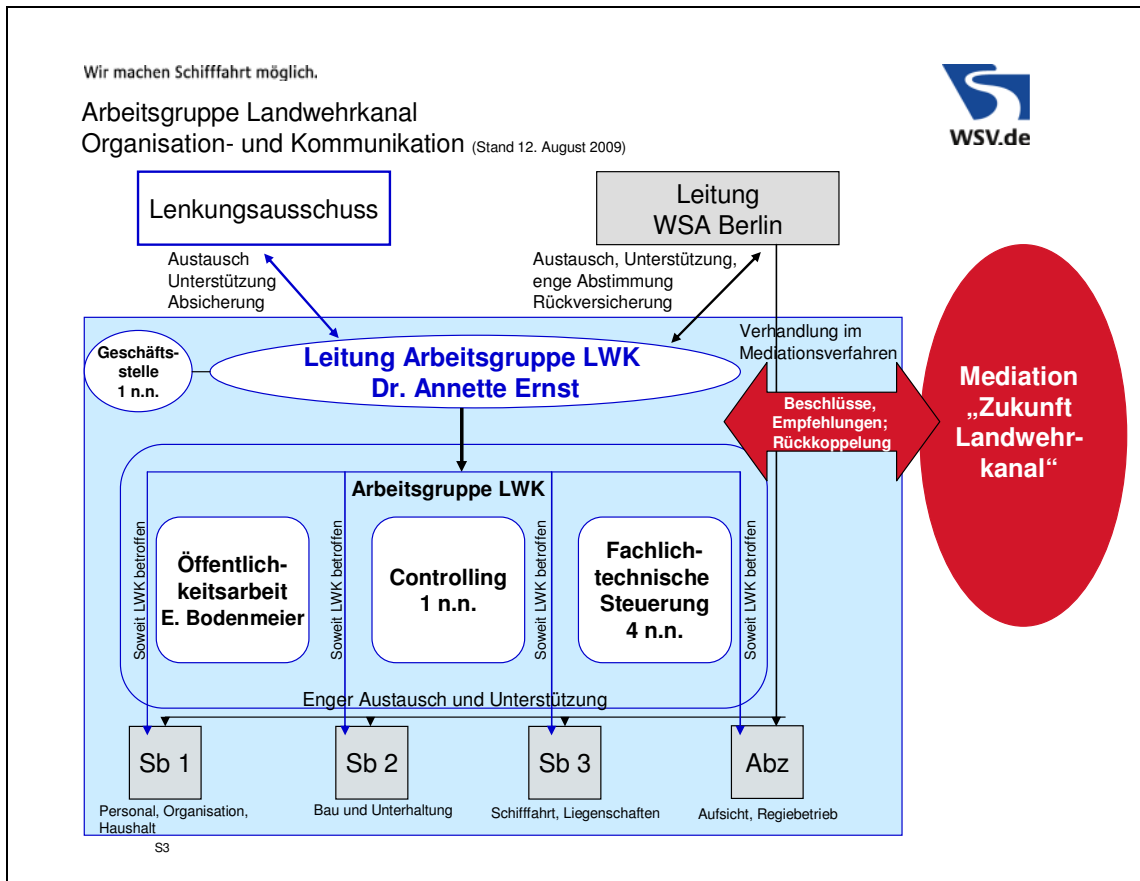
Herr Dohna fragte, von wem genau sie angerufen worden sei und wie ihr Verhältnis zum Präsidenten der WSD Ost sei. Frau Dr. Ernst erklärte, dass der Personalchef Herr Knuth sie angerufen habe. Zum Präsidenten der WSD Ost, Herrn Menzel, gebe es keine persönlichen Kontakte, sie habe ihn beim Vorstellungsgespräch erst kennen gelernt.

Herr Scholz erläuterte, dass er das große Potenzial der neuen Projektstruktur darin sehe, dass sich jetzt eine eigene Arbeitsgruppe zu 100% mit dem Landwehrkanal beschäftigen könne, der mit Frau Dr. Ernst eine Frau vorstehe, die die zentrale Ansprechpartnerin nach innen und außen zum Thema Landwehrkanal sei. WSV und insbesondere WSA hätten die Fehler aus der Vergangenheit und insbesondere aus der letzten Winterbauzeit 2008/2009 erkannt. So sei es u.a. auch deshalb zu Missverständnissen und Konflikten gekommen, weil alle Mitarbeiter/innen in der Linie¹ eingebunden und außerdem noch mit weiteren Aufgaben außerhalb des Landwehrkanals betraut gewesen seien. Frau Dr. Ernst könne sich mit der Arbeitsgruppe nun ganz auf den Landwehrkanal konzentrieren, sie werde alle anste-

¹ Aufbau der Verwaltung (von oben nach unten und umgekehrt) BMVBS ⇔ WSD ⇔ WSA

henden Aufgaben bündeln. Es sei bewusst der neue Name "Arbeitsgruppe" gewählt worden, um im Unterschied zur Bezeichnung "Projektgruppe", welche eher auf einen kurzfristigen Zeitraum hinweisen würde, so bereits sichtbar werden soll, dass die Arbeitsgruppe langfristiger angelegt sei und sowohl die Mediation als auch die gesamte Sanierung des Landwehrkanals begleiten soll.

Im Folgenden stellte Herr Scholz die neue Projektstruktur mithilfe einer Organisations- und Kommunikations-Folie vor. Aufgrund einiger Fragen aus dem Forum, wurde sie geringfügig angepasst und sieht nun aktuell wie folgt aus:



überarbeitete Fassung des Organigramms (Quelle: WSA Berlin)

Ausgehend von einem internen Workshop der WSV-Mitarbeiter/-innen mit den Mediatoren und der anschließenden Arbeit einer Vorbereitungsgruppe, die sich aus Beteiligten des Workshops gebildet hatte, habe diese die neue Projektstruktur maßgeblich mitentwickelt.

Frau Dr. Ernst sei die Leiterin der Arbeitsgruppe Landwehrkanal. Es sei vorgesehen, dass ihr künftig eine Geschäftsstelle zur Seite gestellt werde. Die Arbeitsgruppe habe darüber hinaus insgesamt folgende drei Säulen:

- Öffentlichkeitsarbeit, besetzt mit Frau Bodenmeier,
- Controlling - im Sinne von Ablaufkontrolle -, diese Stelle sei noch nicht besetzt,
- Fachlich-technische Steuerung, vorgesehen seien hierfür vier Stellen, die noch nicht besetzt seien.

Für die noch zu besetzenden Stellen werde mittels eines Interessenbekundungs- und anschließenden Auswahlverfahrens, das Frau Dr. Ernst maßgeblich mitgestalten wird, Mitarbeiter/-innen aus dem WSA Berlin gesucht. Diese werden voraussichtlich Ende September /Anfang Oktober 2009 abgeschlossen sein. Sobald die Stellenbesetzungen entschieden seien, würden die Namen der neuen Arbeitsgruppen-Mitglieder dem Forum bekannt gegeben. Parallel dazu werde die Linie mit ihrer bekannten Struktur aus den drei Sachbereichen

und dem Abz Neukölln mit der bekannten personellen Besetzung wie bisher weiterexistieren.

Zwischen Arbeitsgruppen-Leitung und Lenkungsausschuss werde ein enger Austausch erfolgen zum Zweck der gegenseitigen Absicherung und Unterstützung. Die Zusammensetzung des Lenkungsausschusses stehe noch nicht abschließend fest. Bisher sei vorgesehen, dass Herr Scholz und Herr Hildebrandt im Lenkungsausschuss sitzen werden. Weitere Mitglieder werden noch überlegt.

Die Arbeitsgruppe sei, wie durch den dicken roten Pfeil im Schaubild dargestellt, mit der Leiterin Frau Dr. Ernst eng an das Mediationsverfahren angedockt.

Frau Dr. Ernst erläuterte das Vorgehen bei der noch ausstehenden Stellenbesetzung der Arbeitsgruppe:

Sie schickte voraus, dass sie erst seit Montag, den 10. August 2009 und somit erst den dritten Tag im Amt sei und warb um Verständnis, dass Sie daher noch mehr Zeit brauche, sich in all die Informationen vollständig einzuarbeiten - wenngleich sie sich inhaltlich durch das Studium der vorhandenen Protokolle und Unterlagen gut vorbereitet habe. Für die offenen Stellen gebe es ein Interessenbekundungsverfahren innerhalb des WSA Berlin. Ziel sei es, aus den Bewerbern/innen die Besten auszusuchen für das neu aufzustellende Team. Bei der Auswahl werde ihre Meinung ein großes Gewicht haben, so dass so ermöglicht werde, ein Team zusammenzustellen, das auch zu ihr passe. Ein wichtiges Auswahlkriterium werde für sie sicher sein, dass die Bewerber/innen eine hohe Motivation haben müssten, am und für den Landwehrkanal im Team der Arbeitsgruppe zu arbeiten. Transparenz zu gewährleisten sei ihr dabei besonders wichtig.

Auf die Frage, ob sie denn zuversichtlich sei, dass sich für diese Stellen geeignete Personen bewerben würden, erklärte sie, dass die Arbeit sehr anspruchsvoll sei und dass sich dies auch auf die Vergütung finanziell reizvoll auswirken würde. Es gäbe auch einige Mitarbeiter/innen des WSA Berlin, die schon mit dem Verfahren zu tun hatten und von denen sie erwarten würde, dass sie sich bewerben.

Herr Dohna fragte nach, warum der Pool der Bewerber/innen auf das WSA Berlin beschränkt werde und warum nicht deutschlandweit gesucht werden könne. Herr Hildebrandt erläuterte, dass dies verwaltungstechnisch nicht so einfach sei und dass sie der Überzeugung seien, dass es gute und motivierte Leute im WSA Berlin gebe, mit denen die Arbeitsgruppe leistungsstark besetzt werden könne. Einen Vorteil sah er auch darin, dass diese Mitarbeiter/innen die Herausforderungen des Landwehrkanals bereits kennen würden und über einen großen Erfahrungsschatz verfügten, aus dem sie schöpfen könnten.

Herr Scholz ergänzte, dass grundsätzlich von zentraler Bedeutung sei, dass die Personen, die in der Arbeitsgruppe mitarbeiten möchten, mit Lust und Laune dabei wären und den Gedanken der Mediation mit Leben erfüllen könnten. Er sei sehr zuversichtlich, dass so ein gutes Team zusammengestellt werden könne. Herr Dohna äußerte sich weiterhin skeptisch, warum der Bewerber/innenkreis nicht weiter geöffnet werde.

Herr Appel erinnerte, dass die bisherige Projektgruppe Landwehrkanal mit ähnlich optimistischen Erwartungen eingeführt worden sei, es jedoch an Transparenz und Effizienz seiner Meinung nach gemangelt habe. Er fragte, ob und welche Erkenntnisse aus dem Scheitern der bisherigen Projektgruppe gewonnen worden seien und äußerte sich gleichfalls skeptisch. Herr Scholz appellierte an Zuversicht und Optimismus aller Teilnehmer/innen, dass aus den 110 Mitarbeiter/innen im WSA Berlin sicher ein gutes Team für die Arbeitsgruppe Landwehrkanal zusammenzustellen sei.

Die Mediatoren hörten aus dem Forum die Frage heraus, was genau für die Teilnehmer/innen das qualitative Mehr durch die neue Projektstruktur sein würde. Frau Dr. Ernst erklärte daraufhin, dass es jetzt mit ihrer Person eine zentrale Ansprechpartnerin für alle geben würde und bei der auch alle relevanten Informationen zusammenfließen würden. Sie werde ihre ganze Kraft dafür einsetzen, damit Fairness und Transparenz auf allen Ebenen

umgesetzt würden. Sie appellierte erneut an das Forum, ihr und der neuen Struktur eine Chance für einen Neubeginn zu geben.

Herr Hildebrandt erläuterte, dass aus seiner Sicht die Mediation inzwischen ein beachtliches Tempo aufgenommen habe. Die für die anstehende Wintersaison 2009/2010 geplanten Baumaßnahmen sollten jetzt weiter vorbereitet und wie vorgesehen durchgeführt werden. Frau Dr. Ernst werde schrittweise Verantwortung übernehmen und erhalte seitens der Mitarbeiter/innen des WSA alle Unterstützung, die sie brauche. Ihm sei wichtig, dass alle in der Sache gut zusammenarbeiten würden und dass die aufgenommene Fahrt beibehalten werden könne.

Die Mediatoren fassten die genannten Punkte hinsichtlich der neuen Projektstruktur zusammen:

- die Aufgaben würden innerhalb des WSA Berlin jetzt in einer Person gebündelt,
- die Ziele seien sowohl mehr Transparenz und Klarheit als auch eine effektivere und effizientere Bearbeitung der anstehenden Aufgaben,
- alle wesentlichen Informationen liefen jetzt über Frau Dr. Ernst;
- sie sei die zentrale Ansprechpartnerin für alle Teilnehmer/innen in der Mediation.

Herr Heitmann äußerte seine Sorge, den vertrauten und direkten Kontakt zu den bekannten Mitarbeiter/innen des WSA Berlin, insbesondere auch zum Amtsleiter Herrn Scholz zu verlieren, und er fragte nach, ob er dem Forum zumindest noch teilweise erhalten bliebe. Herr Scholz betonte die positiven Auswirkungen der neuen Projektstruktur, die für ihn insbesondere in der Bündelung aller Aufgaben in einer Person, Frau Dr. Ernst, liegen. So seien bisher beispielsweise vier oder mehr Mitarbeiter/innen teilweise bis spät abends in den verschiedenen Sitzungen gewesen und diese hätten die Informationen dann am nächsten Tag in unterschiedlicher Weise in die Linie getragen. Eine Möglichkeit zur vorherigen Abstimmung darüber habe es bisher nicht gegeben. Er bedankte sich bei den Teilnehmer/innen für die insgesamt positive Resonanz und betonte, dass es ihm wichtig sei, weiterhin an den Forumssitzungen teilzunehmen. Viele Teilnehmer/innen äußerten ihre Hoffnung, dass die neue Projektstruktur ein Mehr an Information, Transparenz, guter Kommunikation und verlässlicher Zusammenarbeit bringen werde und nicht nur einen Austausch von Personen. Ihnen sei ferner wichtig, dass der Kontakt zu ihnen vertrauten Personen nicht verloren gehen sollte.

Frau Dr. Ernst erklärte, sie sei direkt Herrn Scholz unterstellt und hoffe auf eine gute Zusammenarbeit, sie habe die Sachbereiche des WSA zur Unterstützung an ihrer Seite und wolle alle Informationen jeweils optimal nach innen und außen transportieren. Herr Scholz und Herr Hildebrandt seien im Lenkungsausschuss, um die Entscheidungen von Frau Dr. Ernst abzusichern. Wenn sich beispielsweise zeigen sollten, dass ihr zu wenige Ressourcen zur Verfügung stünden, würde sie sich damit an den Lenkungsausschuss wenden, mit dem dann der Umgang damit beraten würde. Die Überlegungen gingen derzeit in die Richtung, in den Lenkungsausschuss zusätzlich einen Dezernatsleiter und den Präsidenten der WSD Ost hinzuzunehmen, so dass es insgesamt 4-5 Personen seien. Ziel sei eine hohe Fach- und Entscheidungskompetenz und eine breite Aufstellung des Teams.

Herr Appel wiederholte seinen Wunsch nach Transparenz über den Fortgang der Zusammensetzung des Lenkungsausschusses wie auch über die Gründe, die zur Auflösung der bisherigen Projektgruppe Landwehrkanal geführt hätten. Außerdem fragte er nach, wie sichergestellt sei, dass künftig auch naturschutzfachliche Belange und Erkenntnisse bei Planung und Bau berücksichtigt würden und erinnerte erneut daran, dass das WSA nach der Erlasslage zu aktiven ökologischen Maßnahmen verpflichtet sei.

Herr Scholz wies darauf hin, dass die berufliche Qualifizierung von Frau Dr. Ernst bezüglich

umweltrelevanter Fragestellungen hervorragend sei und dass dies bei der Stellenbesetzung dieser Leitungsposition große Bedeutung gehabt hätte.

Die Mediatoren fassten die Sorgen der Teilnehmer/innen in der Frage an Frau Dr. Ernst zusammen, wie sie denke, dass sich in Kommunikation und Umgang miteinander der Geist der Mediation von jeder einzelnen Person der Arbeitsgruppe mit Leben erfüllen lasse. Sie bat zuerst nochmals um etwas Geduld, da derzeit laufend sehr viel Neues auf sie zukomme, und erläuterte dann, dass ab jetzt alles, was am Landwehrkanal passiere, an sie berichtet werden müsse. Sie wisse noch nicht, warum manches bisher nicht oder nicht gut funktioniert habe. Zur weiteren Einarbeitung werde sie beispielsweise am morgigen Tag eine Befahrung des Landwehrkanals mit Herrn Augsten, Herrn Henniger und Frau Bugner durchführen. Bisher habe sie einen guten Draht zu allen Beteiligten im WSA Berlin und sie werde dies aktiv fördern. Sie appellierte an die Forumsteilnehmer/innen nach vorne zu schauen und eine neue Zeitrechnung zu beginnen.

Frau Kleimeier erklärte, sie freue sich über die geäußerten Hoffnungen und die Wünsche von Frau Dr. Ernst und auch auf die neue Arbeitsgruppe. Sie warb bei Frau Dr. Ernst um Verständnis für die skeptische bzw. kritische Haltung einiger Forumsteilnehmer/innen, die in den gesammelten Erfahrungen der letzten beiden Jahre begründet seien. Beispielhaft führte sie an, dass auf der einen Ebene Zusagen gemacht worden seien, die auf einer anderen Ebene manchmal sofort konterkariert wurden, was die Frage nach der Verlässlichkeit von Zusagen und Vereinbarungen immer wieder aufgeworfen habe. Bisher habe es aus ihrer Sicht zu wenige Vorgaben an fachlich-technischer Steuerung gegeben. Sie wünsche sich, dass bezogen auf die vorgestellte Organisations- und Kommunikations-Grafik ein roter Punkt in das Controlling eingetragen werde, so dass Teilnehmer/innen der Mediation auch Teil des Controllings sein könnten. Allein der Appell - bitte Vertrauen sie uns - reiche den Teilnehmer/innen nicht aus, wenngleich sie ihre positiven Hoffnungen sehr gern erfüllt sehen würden.

Frau Dr. Ernst nahm den Vorschlag zur Controlling-Beteiligung und die geäußerten Sorgen auf und betonte, sie habe große Hochachtung vor der Leistung von Frau Kleimeier, den Bürger/innen und insgesamt der zahlreichen Beteiligten und Betroffenen. Während sie zusagte, gern prüfen zu wollen, ob und welche Möglichkeiten der Beteiligung es an dieser Stelle geben könne, wandte Herr Hildebrand ein, dass die Darstellung ein Organigramm der WSA-Mitarbeiter/innen sei, die nur innerhalb der Struktur umgesetzt werden könne. Eine Beteiligung Dritter innerhalb der dargestellten amtsinternen Abläufe sei nicht vorgesehen.

Frau Kleimeier bemängelte an der grafischen Darstellung der Organisations- und Kommunikationsabläufe, dass vom WSA bzw. der Leitung der Arbeitsgruppe kein Pfeil zurück in die Mediation gerichtet sei und äußerte ihre Befürchtung, dass das heißen könne, dass auch nichts einfließe aus dieser Richtung. Die WSV-Mitarbeiter/innen versicherten, dass dies so nicht gemeint sei und sagten zu, die Grafik dahingehend zu überarbeiten.

Bezug nehmend auf die Reaktionen und Äußerungen im Raum wies Frau Voskamp Frau Dr. Ernst darauf hin, dass dieses Beispiel dazu dienen könne, ihr einen ersten Einblick in Engagement und Befindlichkeit der Forumsteilnehmer/innen zu geben und äußerte die Annahme, dass dies in Bezug auf die Mediation auch so bleiben werde. An das Forum gerichtet, erklärte sie, dass es letztlich eine modellhafte Darstellung sei, deren tatsächliche gegenseitige Vernetzungen und Beziehungen in ihrer Komplexität nicht vollständig dargestellt seien.

Herr Appel anerkannte die großen Herausforderungen der Aufgaben die auf Frau Dr. Ernst nun zukommen würden und wünschte ihr dabei viel Erfolg. Gleichzeitig äußerte er, dass es ungewohnt sein würde nur noch einen einzigen Ansprechpartner zu haben und stellte die Frage in den Raum, ob das nicht auch ein wenig zentralistisch-hierarchisch sei. Frau Dr. Ernst betonte, dass es ihr darum ginge, in der Sache insgesamt besser zu werden und hier-

zu gehöre ihrer Auffassung nach auch eine einheitliche Sprache des WSA Berlin. Sie wünsche sich ein schlagkräftiges Team in der Arbeitsgruppe, in der jeder seine klare Rolle habe. Letztlich könne das Team nur so gut wie jedes einzelne seiner Mitglieder sein.

Mehrere Forumsteilnehmer/-innen wünschten sich im Sinne der Transparenz eine persönliche Vorstellung der Teammitglieder, sobald diese feststünden.

Die Mediatoren bedankten sich bei den Forumsmitgliedern für das große Interesse und das zahlreiche Erscheinen sowie beim WSA für die Vorbereitung der Präsentation.

Herrn Sahner erhielt wie zu Beginn der Sitzung zugesagt Gelegenheit, sein Anliegen vorzutragen: Er nahm Bezug auf ein kürzlich durchgeführtes Treffen der Reeder mit dem WSA Berlin, in dem es um Abstimmungen zur bevorstehenden Winter-Bausaison 2009/2010 gegangen sei. Er selbst habe daran nicht teilnehmen können, jedoch einer seiner Mitarbeiter. Das Ergebnis der Sitzung könne er nicht akzeptieren, da die gefundene Regelung für ihn existenzbedrohend sei. Daher habe er einen Brief an Herrn Scholz verfasst, auf den er bisher noch keine Antwort erhalten habe und wolle nun das Forum nutzen, sein Anliegen noch einmal zur Sprache zu bringen.

Die anwesenden Reeder erklärten, es sei in der besagten Sitzung zu einem von allen Seiten akzeptierten Ergebnis gekommen. Herrn Sahner sei u.a. dabei auch ein Ausweichliegeplatz angeboten worden. Aus ihrer Sicht gebe es keinen Grund und keine Bereitschaft, die Vereinbarungen neu zu diskutieren.

Während Herr Sahner erläuterte, dass sein Schiff - die Filippa - ein kleines Schiff sei, das auch während der Bauzeit mit einem möglicherweise kleinen zusätzlichen Aufwand für den Bauablauf den Kanal befahren könnte, wenn eine schmale Gasse dafür frei bliebe. Herr Loch führte aus, dass dagegen eine komplette Sperrung des Kanals in den Baumonaten mit dem Ziel vereinbart worden sei, zu gewährleisten, dass im April 2010 dann auch sicher alle Schiffe auf dem Kanal wieder fahren könnten. Ihm sei wichtig, dass dieses Ziel nicht gefährdet würde.

Nach einer kurzen Diskussion äußerten die Mediatoren ihren Eindruck, dass es sich möglicherweise um ein Missverständnis handeln könnte und schlugen vor, den genauen Sachverhalt in einer kleinen Runde nochmals zu besprechen. Herr Scholz sagte zu, auf Herrn Sahner diesbezüglich in Kürze zuzugehen. Falls sich die Situation dadurch nicht klären lasse, könne das Thema noch einmal in die Mediation eingebracht werden.

Die Mediatoren verabschiedeten die Teilnehmer/-innen und wünschten weiterhin eine schöne Sommerzeit.